



# Sankt Barbara

Deutschsprachige Gemeinde bei den Jesuiten in Krakau  
Barbarakirche, Plac Mariacki  
Gemeindeblatt 02/2015

## Neujahrstreffen unserer deutsch-polnischen Gemeinde in neuem Gewand

Wie jedes Jahr traf sich unsere Gemeinde am Anfang des neuen Jahres in großem Rahmen. Das traditionelle Neujahrstreffen mit dem Singen von Weihnachtsliedern im deutschen Generalkonsulat, sowie in den Räumen der Kirche Sankt Barbara erfuhr am 18. Januar 2015 eine gänzlich neue Dimension. Dem waren lange Wochen der Überlegungen und Befragungen der Mitglieder durch unseren Leiter der katholischen Gemeinde Pater Krzysztof Walczyk SJ voraus gegangen.

Bekanntlich wird seit Januar 2015 die Heilige Messe in der Barbarakirche jeden Sonn- und Feiertag um 14.30 Uhr gefeiert, anstatt wie bisher um 19.00. Das ermöglicht allen deutschsprachigen Gläubigen die Liturgie zu feiern, ohne am Sonntagabend unter dem Druck des Wochenanfangs zu stehen und soll auch jenen Familien mit Kindern entgegen kommen, für die die Abendmesse schwierig zu besuchen war. Um den Kontakt unter den Mitgliedern zu fördern lädt unser Seelsorger in Zukunft im Anschluss an den Gottesdienst in die Räumlichkeiten von Sankt Barbara zu einem Zusammentreffen bei Kaffee und Kuchen ein. Wie bei allen Auslandsgemeinden herrscht auch in Krakau ein reges Kommen und Gehen. Studierende oder Personen, welche aus beruflichen Gründen vorübergehend hier tätig sind, engagieren sich, solange ihr Aufenthalt es zulässt. Daher ist es eine glänzende Idee, dass solche Treffen organisiert werden. Beim gemütlichen Zusammensein können sich die Gemeindemitglieder austauschen und sich näher kennen lernen. Abgesehen davon ist auch vorgesehen, Gäste von außen einzuladen, um besondere Themen vorzutragen und gemeinsam zu diskutieren.

Nach einigen Abwägungen haben wir uns bezüglich der Treffen für die Räumlichkeiten der Sankt Barbara Kirche entschieden und damit für den Ort unseres Glaubens. Auch dieses Jahr bilden die Konzertgottesdienste der Kantorei St. Barbara ein besonders erbauliches Element. Unter der kompetenten Leitung des Dirigenten Wiesław Delimat erfüllten Solisten und Chor die Kirche mit den zur liturgischen Weihnachtszeit passenden kontemplativen Werken.



Geselliges Wiedersehen und Kennenlernen beim Neujahrstreffen im Saal neben der Kirche

Das anschließende Neujahrstreffen mit dem fröhlichen Zusammensein gestaltete sich besonders herzlich. Es begann mit einer Besichtigung der schönen Räume oberhalb des Kirchenraumes. Der Entschluss, die Treffen unserer Gemeinde anbei der Kirche abzuhalten, darf als besonders gelungen bezeichnet werden. Die Kirche als Ort des Glaubens verstärkt so das Band des kirchlichen Lebens der Gemeinde. Durch ausgiebiges Singen und von musikalischen Darbietungen des Chors begleitet, bildete dieses Gemeindetreffen einen feierlichen Abschluss der Weihnachtsfeiertage und einen gut gelaunten Start in das noch junge Jahr. Man kann sagen, am Sonntagnachmittag, den 18. Januar 2015 strahlte Gottes Licht für uns in Krakau.

Nach der Begrüßung durch Pater Krzysztof Walczyk konnte das Projekt „Frisch gesungen gemeinsam mit der Kantorei St. Barbara“ unter der Leitung von Herrn Prof. Wiesław Delimat, beginnen. Das gemeinsame Musizieren und Singen von deutschen und polnischen Weihnachtslieder war besonders verbindend. In den Pausen hatten die „guten Geister“ der Gemeinde für das leibliche Wohl gesorgt

und uns mit Kaffee, Tee, heißen Glühwein und vielen andern Getränken und hervorragendem Selbstgebackenem gestärkt. Das Durchprobieren der Leckereien war eine willkommene Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch von Neuigkeiten. Die Sänger und Solisten der Kantorei Sankt Barbara lockerten die Stimmung durch exzellente Improvisationen immer weiter auf.



Exzellente Solodarbietungen zum Ausklang

Danke an alle, die diesen wunderbaren Nachmittag gestaltet haben: an P. Krzysztof Wałczyk

SJ für seine Worte und die Organisation, Wiesław Delimat für die musikalische Leitung, den Solisten und Sängern für ihre Darbietungen und den vielen Helfern und Spendern für das „leibliche Wohl“.

Ein persönliches Wort zum Schluss als „Neuankömmling“ in Krakau. Der Gottesdienst, die Aufführungen der Kantorei Sankt Barbara, die Treffen im Anschluss an den Gottesdienst und der Bibelkreis geben mir eine andere Sicht des Lebens und sind ein willkommener Kontrast zu meinem nüchternen Beruf. Es sind Signale, unseren Glauben zu leben und Gelegenheit, in unserer kleinen Gemeinde zu beten und Gemeinschaft zu erfahren. So können wir Freunde gewinnen und Bekanntschaften pflegen. Lasst uns alle freudig das Zusammensein weiterhin so gestalten, dass die Gemeinde lebendig und einladend bleibt. Die Gemeinde lebt von Gottes Wort und von ihren herzlichen und offenen Menschen.

## Wieland Geese

Gemeindeblatt 02/ 2015

Redaktion: P. Krzysztof Wałczyk SJ +48 607307068; walczyk@adres.pl

Layout: Wolfgang Hofer +48 889514197

<http://www.gemeinde.deon.pl>

## Das Wachsen mit Paula

Ein Beitrag von Katrin Sobik

Wenn ich schlafe, dann schlafe ich - und das sehr gerne. Wenn ich esse, dann esse ich, auch dies sehr gerne, oft mit großem Appetit.

Wenn ich mich über ein Wiedersehen freue, dann freue ich mich, und zwar ausgiebig und so lange es geht! Ich springe in die Luft vor Freude, umarme mein Gegenüber und drücke es so fest an mich, wie es geht.

Wenn unsere Tochter sprechen könnte, würde sie es vielleicht so sagen? Noch kommunizieren wir mit Hilfe von Piktogrammen und Gestensprache. Allerdings braucht man, um die Freude unseres Kindes zu verstehen, wohl weder das eine noch das andere.

Ihre Freude, so rein und klar, völlig ungetrübt, ist ansteckend und kraftspendend. Lindard Bardill, ein Vater eines Kindes mit Down-Syndrom, der eine Kolumne in einer Schweizer Zeitung schreibt, vergleicht seinen Sohn mit einer Tankstelle: Bei einer Umarmung, „cor a cor“ (rätoromanisch), würden beide tanken beim anderen. Eine genauere Definition des Kraftstoffes bleibt er sich und den Lesern schuldig - aber was anderes als kraftspendende Liebe, von Herz zu Herz, kann es sein?

Dafür sind wir dankbar, jeden Tag. Ebenso für das durch sie gelernte „Auf-dem-Boden-Bleiben“, im Jetzt zu leben- was oft gar nicht so einfach ist, weil die Gedanken der Eltern vorausseilen oder abschweifen. Dafür bekommen wir manchmal die Rechnung: Ein rasch in der Küche angerührter Teig aus Mehl und Wasser landet in diversen Formen und Gefäßen und es braucht manchmal Stunden, bis die Küche wieder im Normalzustand ist. Unter Wasser stehende Badezimmer, angemalte Wände, zerschnittene Fotos- vieles ist Spiel und ernsthafte Arbeit zugleich- wir warten auf die wärmeren Jahreszeiten, die unserer Tochter z.B. das Spiel mit Wasser in ihrer eigenen Sandküche erlauben.

Nie haben wir uns gefragt, wie wäre unser Kind wohl gediehen ohne die Genveränderung - obwohl es natürlich Momente gibt, an denen man verzweifelt um Haltung ringt und um Kraft und Geduld bittende Stoßgebete gen Himmel schickt. Auch wird es schwerer, unkontrollierte schmerzverursachende Reflexbewegungen zu ertragen und man macht sich Sorgen, wie soll das erst werden, wenn das Kind älter wird.

Man wächst mit seinen Aufgaben- so beruhigte uns die Direktorin eines Frühförderzentrums in Krakau. Daran denken wir oft, und freuen uns erst einmal über den heutigen Tag.



Wenn das Leben einen Sinn hat

Dann deshalb, weil wir ihm einen Sinn geben

Wenn unser Leben eine Geschichte ist

Dann deshalb, weil wir diese Geschichte erzählen

Wenn die Engel unseren Tanz auf dem Vulkan begleiten

Dann deshalb weil wir sie darum bitten

Wichtig vor allem zu lernen sei Aufmerksamkeit

Sagen die großen Lehrer der Menschen

Mein kleiner Sohn zum Beispiel

Der noch nicht sprechen kann.

Lindard Bardill

## Termine Gottesdienstordnung, Februar 2015

**Sonntag, 1. Februar 2015, 14.30 Uhr**

**4. Sonntag im Jahreskreis**

Texte: Dtn 18,15-20; Mk 1,21-28

Zelebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ

**Bildbetrachtung**

E. Delacroix, *Der Seesturm*, 1853 Metropolitan Museum NY

**Musik**

Luis Nicolas CLERAMBAULT: *Suite du deuxieme ton - Caprice*

Ł. M. Mateja (Orgel)

**Sonntag, 8. Februar 2015, 14.30 Uhr**

**5. Sonntag im Jahreskreis**

Texte: Ijob 7,1-4.6-7; Mk 1,29-39

Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ

**Bildbetrachtung**

Sieger Köder, *das Mahl der Kleinen, der nicht ernst Genommenen*

1973 San Pastore/Rom

**Musik**

Dietrich BUXTEHUDE: Präludium g-moll BuxWV 149

Ł.M. Mateja (Orgel)

**Sonntag, 15. Februar 2015, 14.30 Uhr**

**6. Sonntag im Jahreskreis**

Texte: Levitikus 13,1-2.43-46; Mk 1,40-45

Zelebrant: P. St. Łucarz SJ, K. Wałczyk SJ

**Bildbetrachtung**

Rembrandt, *Jesus heilt einen Aussätzigen* um 1655-60 Radierung

**Musik**

J. S. BACH: Präludium und fuge a-moll BWV 543

K. Siewkowski (Orgel)

**Sonntag, 22. Februar 2015, 14.30 Uhr**

**1. Fastensonntag**

Texte: Genesis 9,8-15; Mk 1,12-15

Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ

**Bildbetrachtung**

Isaak Lewitan *Die Wladimirka* 1892

**Musik**

Dietrich BUXTEHUDE: Passacaglia d-moll BuxWV 161

K. Siewkowski (Orgel)

**Sonntag, 1. März 2015**

**2. Fastensonntag**

Texte: Gen 22,1-2.9-18; Mk 9, 2-10

Zelebrant: J. Bremer SJ

**Gemeindetreff nach dem Gottesdienst**

Gespräch mit J. Bremer SJ zum Thema „das katholische Bildungssystem am

Beispiel der Akademie „Ignatianum“

**Gemeindegottesdienst - Terminänderung**

**Ab Januar 2015** feiern wir unsere **Gemeindegottesdienste** in der Barbarakirche  
**jeden Sonn- und Feiertag um 14.30 Uhr**

(nicht mehr um 19 Uhr)

**Bibelkreis**

Jeden zweiten Mittwoch im Monat im Jesuitenkolleg

**ul. Kopernika 26** jeweils **18.15 Uhr**

**11. Februar 2015; 25. Februar 2015**